

Dienstag, 28. Februar 2023, Offenbach-Post / Seligenstadt/Hainburg/Mainhausen

„Putin hat Angst vor Demokratie“

CDU-Veranstaltungen: Poseck in Seligenstadt, Bosbach in Hainburg



Wolfgang Bosbach in Hainburg: „Es ist immer noch ein Glück, hier in Deutschland zu leben.“ Foto: hackendahl

Ostkreis – Polit-Prominenz war zu Gast, als der CDU-Ortsverband Seligenstadt und die dortige Kolpingfamilie ihren politischen Aschermittwoch veranstalteten und die CDU Hainburg zum traditionellen Bürgerempfang geladen hatte. Während Hessens Justizminister Roman Poseck in Seligenstadt das Thema Meinungsfreiheit in den Mittelpunkt seiner Rede stellte, ging Wolfgang Bosbach auf den Ukraine-Krieg ein.

Im Seligenstädter Jakobsaal begrüßten Ortsverbands-Vorsitzender Bastian Ernst und Richard Fecher, der Vorsitzende der Kolpingfamilie, gemeinsam die Besucher. Nach der gemeinsamen Stärkung mit Heringsalat und grüner Soße betonte Landtagsvize Frank Lortz in seinem Grußwort, er freue sich, dass dieses Veranstaltungsformat von CDU und Kolpingfamilie wieder stattfindet, und stellte sich als Schirmherr künftiger Aschermittwochs-Veranstaltungen zur Verfügung.

Die Meinungsfreiheit stand bei Justizminister Roman Poseck im Mittelpunkt, der der deutschen Gesellschaft eine stabile Demokratie und ein generell gutes Verständnis der Meinungsfreiheit attestierte. Auch wenn Meinungsfreiheit oft schwer zu ertragen sei, speziell bei Themen wie dem aktuellen russischen Angriffskrieg sowie der Asyl- und Abschiebungsfragen, so sei es für die Demokratie dennoch essenziell, alle Meinungen als Teil der Gesellschaft zu akzeptieren.

Die gesetzlichen Grenzen der Meinungsfreiheit seien aus gutem Grund weit gesteckt. Kritisch, aber wohl differenziert, beleuchtete Poseck dabei einige Gesetzesentwürfe, die die Meinungsfreiheit im Internet betreffen, beispielsweise die Klarnamenpflicht. Auch eine Gesetzesänderung, nach der neben Volksverhetzung auch Äußerungen, die „geeignet sind, zu Hass oder Gewalt aufzustacheln und den öffentlichen Frieden zu stören“, belangt werden können, waren Thema.

Auch wenn der Gedanke des Gesetzgebers, aufgrund der Pro-Putin-Demos nachzusteuern, nachvollziehbar sei, so werde doch die Meinungsfreiheit zumindest angetastet und die Lüge, welche bisher per se nicht strafbar ist, werde kriminalisiert. Mit einem Beispiel aus der eigenen Partei spannte der Minister letztlich den großen Bogen über die Meinungsfreiheit. Denn eine Partei dürfe sich im Hinblick auf die Äußerungen einzelner Mitglieder durchaus engere Regeln zur Meinungsfreiheit setzen als sie der Gesetzgeber vorsieht.

In Hainburg hatte die CDU mit dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach einen ebenso unterhaltsamen wie kritischen Christdemokraten eingeladen. Mehr als 250 Gäste kamen in die Kreuzburghalle, um zu hören, wie der gebürtige Rheinländer, der sich 23 Jahre lang für die Union im Bundestag engagierte, „Klartext“ redete.

Als „charmant, wortgewandt und witzig“ bezeichnete der Hainburger CDU-Ortsverbandsvorsitzende Jürgen Harrer Bosbachs 30-minütigen Streifzug, bei dem der 70-Jährige mit einer guten Prise Humor und dennoch kritisch das politische Weltgeschehen und gesellschaftliche Veränderungen unter die Lupe nahm.

„Es ist immer noch ein Glück, hier in Deutschland zu leben, arbeiten und wohnen zu können. Uns geht es hier immer noch besser als den allermeisten Ländern der Welt“, so Bosbach in seinem Vortrag.

„Ich bin halber Kölner und war im Jahr 1977 Karnevalsprinz. Deshalb freue ich mich, in der Karnevalshochburg Hainburg Gast zu sein“, verriet Bosbach gleich zu Beginn, dass er dank seiner 95-jährigen Mutter auch „halber Hesse“ sei.

Bezug nehmend auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine legte er auch gleich los: „Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass ein grüner Wirtschaftsminister nach Katar fliegt und dort Erdgas bestellt? Oder, dass ein Grüner nach Waffen bittet? So ist das, wenn Ideologie auf Wirklichkeit trifft“, erntete Bosbach die Zustimmung seines Auditoriums.

„Der russische Präsident Putin hat Angst vor Demokratie, weil er weiß, dass Demokratie in seinem Land sein Ende ist. Deswegen unterdrückt er die Opposition, ermordet Journalisten.“ Wenn Putin den Krieg in der Ukraine gewinne, so Wolfgang Bosbach abschließend, „war dies nicht der letzte Krieg in Europa.“ mho / hoh